

# Vom Dorfteich zur globalen Verantwortung

## Ergebnisse einer Grundsatzstudie

Workshop  
Naturschutz und  
BNE  
03.12.-06.12.06  
Insel Vilm



# Ziele

# Lebenslanges Lernen

Workshop  
Naturschutz und  
BNE  
03.12.-06.12.06  
Insel Vilm

- Verbesserung der persönlichen und EU-Wettbewerbsposition
- Dynamischster Wirtschaftsraum
- Mehr und bessere Arbeitsplätze

Überschneidung  
von Teilzielen

# Naturschutz

- Flächenschutz
- Landnutzungen
- Arten- und Biotopschutz
- Schutzgebiete (FFH, Biosphärenreservate etc.)
- Landschaftsplanung
- Förderprogramme
- Umweltverträglichkeitsprüfung

- Reform der Bildungsstrukturen und Institutionen (formaler, non-formaler und informeller Bereich)
- Verbesserung sozialer Zusammenhalt (Toleranz)

- Kompetenzen verbessern
- Entwicklung
- Vernetzung
- Energie
- Klima
- Ressourcen
- Biodiversität
- Umweltbildung
- Agenda 21

- Überbevölkerung
- Armut
- Lebensstile
- Gerechtigkeit
- Globale Entwicklungspartnerschaften

# BNE



Überschneidung  
von Teilzielen



## Einbettung

## Lebenslanges Lernen

- „Neues“ sektorales, vorwiegend ökonomisch ausgerichtetes, offenes Bildungskonzept.
- Wissenschaftlich-akademisch geprägt.
- Wenig in der Gesellschaft und den Institutionen verankert. Auf der Suche nach Anschlussfähigkeit.
- Freiwillige internationale Vereinbarung.
- Definition Nachhaltigkeit = Dauerhaftigkeit/Überlebensfähigkeit

Workshop  
Naturschutz und  
BNE  
03.12.-06.12.06  
Insel Vilm

## Naturschutz

- Vergleichsweise altes, normatives Handlungsfeld.
- Zunächst moralisch-emotional, dann mehr wissenschaftlich geprägt.
- Stark in der Bevölkerung und in den Institutionen verankert (z.B. Naturschutzgesetze). Auf der Suche nach Anschlussfähigkeit.
- Verpflichtende europäische und internationale Vereinbarungen (z.B. FFH, CBD, Int. Artenschutz CITES).
- Verstärkte Ausrichtung an Themen der Nachhaltigkeit.

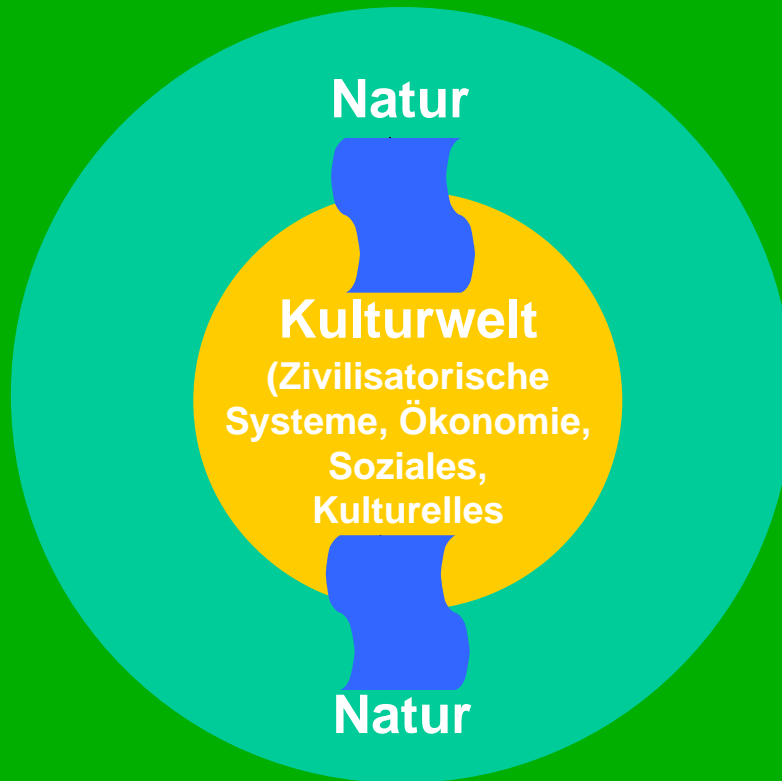
## BNE

- „Neues“ ganzheitliches, querschnittsorientiertes und offenes Bildungskonzept.
- Wissenschaftlich-akademisch geprägt.
- Wenig in der Bevölkerung und den Institutionen verankert. Auf der Suche nach Anschlussfähigkeit.
- Freiwillige internationale Vereinbarung.
- Schlüsselkonzept zur Umsetzung der nachhaltigen Entwicklung.



# Veränderung des Mensch-Natur-Verhältnisses Retinität (Gesamtvernetzung) als Schlüsselprinzip der Umweltethik

Workshop  
Naturschutz und  
BNE  
03.12.-06.12.06  
Insel Vilm



Einbindung der Zivilisationssysteme in das tragende Netzwerk der Natur heißt Verantwortung übernehmen für:

- die natürliche Umwelt (Tragekapazität),
- die soziale Mitwelt (heutige und künftige Generationen),
- für sich selbst (Freiheit des Individuums).

(nach SRU, 1994)



## Das Bundesnaturschutzgesetz (2002)

### § 1 Ziele des Naturschutzes und der Landschaftspflege

Natur und Landschaft sind **auf Grund ihres eigenen Wertes** und als Lebensgrundlagen des Menschen **auch in Verantwortung für die künftigen Generationen** im besiedelten und unbesiedelten Bereich so zu schützen, zu pflegen, zu entwickeln und, soweit erforderlich, wiederherzustellen, dass

1. die Leistungs- **und Funktionsfähigkeit** des Naturhaushalts,
2. die **Regenerationsfähigkeit und nachhaltige** Nutzungsfähigkeit der Naturgüter,
3. die Tier- und Pflanzenwelt **einschließlich ihrer Lebensstätten und Lebensräume** sowie
4. die Vielfalt, Eigenart und Schönheit sowie der **Erholungswert** von Natur und Landschaft **auf Dauer** gesichert sind.

### § 6 Umweltbildung als Aufgabe der Bundesländer



# UNESCO-Konferenz in Tiflis 1977 und ständige Konferenz der Kultusminister der Bundesländer 1980

Workshop  
Naturschutz und  
BNE

03.12.-06.12.06

Insel Vilm

Als grundlegende Aufgaben der Umwelterziehung werden genannt:

- ...komplexe Natur der Umwelt mit ihren vielfältigen biologischen, physikalischen, sozialen und kulturellen Aspekten verstehen...;
- ...Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen für die gegenwärtige und zukünftigen Generationen ...;
- ...Berücksichtigung der wirtschaftlichen, sozialen, ökologischen und politischen Verhältnisse einer Gesellschaft ...;
- ...verantwortungsbewusste und wirkungsvolle Beteiligung der Bevölkerung ...;
- ...Kenntnisse, Wertvorstellungen, Fertigkeiten und Einstellungen vermitteln, die zu einem tieferen Verständnis und zur Lösung der Umweltprobleme beitragen.





# Die Gründe für die begrenzte Wirkung von fast 30 Jahren Umweltbildung sind vielschichtig

- Keine systematische Aus- und Fortbildung an den Hochschulen und Instituten für LehrerInnenbildung (z.B. Interdisziplinarität, vernetztes Denken);
- Rahmenbedingungen an den Schulen (z.B. Stundentaktung, Interdisziplinarität, forschendes Lernen, PISA-Stress);
- Begrenzung auf klassische Fachdisziplinen (Zentrierungsfächer Biologie, Geographie, Sachkunde);
- Zu wenig Handlungsorientierung (Projektlernen), fehlende Emotionalität und zu wenig erlebnisorientiert.

➔ Schaffen es die Konzepte „Lebenslanges Lernen“ und „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ diese Rahmenbedingungen und Strukturen zu verbessern?

Workshop  
Naturschutz und  
BNE  
03.12.-06.12.06  
Insel Vilm



# Was muss getan werden?

- Implementation der Ziele und Inhalte der Umweltbildung und der nachhaltigen Entwicklung in...

...Studienordnungen insbesondere für Lehrkräfte,  
...Ausbildungsordnungen für ErzieherInnen des Elementarbereichs,

...Rahmenrichtlinien der Schulen und  
...Bildungspläne für den Elementarbereich (SH, NRW, BY),

...Fortbildungspläne.

- Entwicklung von aufeinander aufbauenden bzw. sich ergänzenden Lehrplänen vom Kindergarten über die allgemeinbildenden Schulen, berufsbildenden Schulen bis zu den Hochschulen.

Workshop  
Naturschutz und  
BNE  
03.12.-06.12.06  
Insel Vilm





## Was muss getan werden?

- Der Naturschutz muss sich auf der Suche nach „neuen“ Partnerschaften machen (siehe Nachhaltigkeitsnetzwerk).
- **Bereiche und Institutionen:** Jugendherbergen, Baubiologie- und Umweltzentren, Bildungsträger, Betriebe, Firmen, Gesundheit, Wellness, Reha- und Therapieeinrichtungen
- **Natursportarten:** Wandern, Skifahren, Segelfliegen, Drachenfliegen, Klettern, Rafting, Paddeln, Schwimmen, Joggen, Walken, Angeln, Jagd
- **Sonstige Freizeit:** Tourismus, Erholungsnutzung, Freizeitparks, (Freiluft- und Heimat-)Museen, Science Center, Zoos, Botanische Gärten, Planetarien, Marken-Parks, Fußballspiele, Open-Air-Konzerte, Klassenfahrten



# Beispiel Science Center Universum® GmbH, Bremen

- Interaktive Exponate in künstlerisch gestalteten  
Erlebnissräumen

Wissenschaftliche Phänomene mit allen Sinnen  
erleben

Der Mensch mit seinen Fragen im Mittelpunkt  
Neugierde, Entdeckungsgeist und Fantasie  
anregen

Freizeitaktivitäten

- ➔ Alltagsphänomene wissenschaftlich erläutern
- Spielerisches und selbstgesteuertes Lernen
- Handlungsorientiertes Lernen
- Erlebnisorientiertes Lernen
- Persönliche Fragen, Zugänge und Antworten

Workshop  
Naturschutz und  
BNE

03.12.-06.12.06

Insel Vilm



## Was muss getan werden?

- Umweltbildung sollte nicht beim Naturerlebnis verharren, sondern dies als Ausgangspunkt nehmen, um die intakte Natur als Basis einer nachhaltigen Entwicklung in einen größeren gesellschaftlich-kulturellen Rahmen zu stellen.

Workshop  
Naturschutz und  
BNE  
03.12.-06.12.06  
Insel Vilm



# Der Dorfteich als Lebensgemeinschaft (1885) von Friedrich Junge (1832 – 1905)

Motto: „*Die Natur ist in jedem Winkel der Erde ein Abglanz des Ganzen*“ (Alexander von Humboldt)

Gilt als Meilenstein in der Biologiedidaktik.

- Exemplarisches Lernen, das Lebendige als Beispiel.
- Forschendes Lernen (Aquarien).
- Ganzheitliche Sicht entwickeln (Erde als organisches Ganzes betrachten).
- Fortschreitende Komplexität und Denken in Vernetzungen.
- Alltagsbezug, Emotionalität und Lebensnähe (Dorfteich).

➔ Transfer wissenschaftlicher Ergebnisse (Ökologie, Biozönose, Beziehungsgefüge) in die schulische Praxis.  
An den Interessen der SchülerInnen orientiert  
Der Mensch als Glied im Ganzen mit Abhängigkeiten und Einwirkungsmöglichkeiten.

Workshop  
Naturschutz und  
BNE

03.12.-06.12.06

Insel Vilm



# Beispiel Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft

Workshop  
Naturschutz und  
BNE  
03.12.-06.12.06  
Insel Vilm

- Von der angewandten Forschung zur nachhaltigen Entwicklung

Informationsvermittlung und Umweltbildung

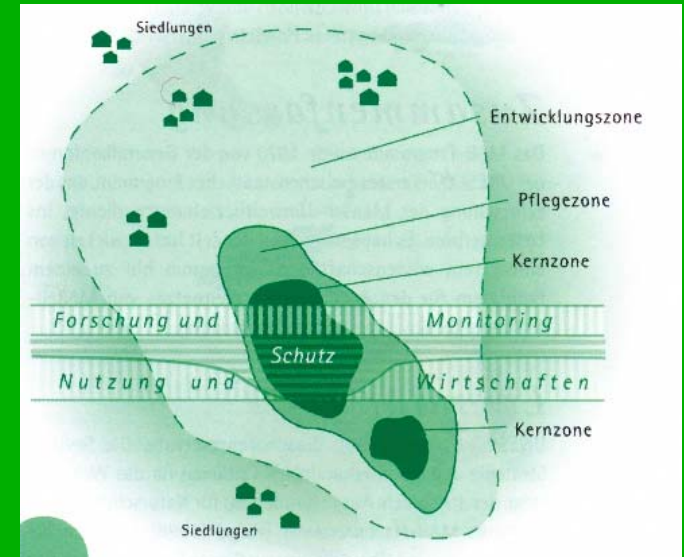
Erlebniswanderungen (Erleben, Erforschen, Gestalten),

Projekttag (Natur und Mensch im Dorf, Storchentour),

Feriencamps, Überlebenscamps,

Theaterstücke, Kartoffelfeste,

Vortragsreihe, Seminare, Jahreswettbewerbe, (Sonnenkollektorenbau, Naturfarben, Fassadenbegrünung, Garten- und Hausgestaltung)



Phänomene vor Ort

Verankerung in der Lebenswelt

Möglichst alle Sinne ansprechen

In größere (globale) Sinnzusammenhänge stellen

Austausch ökologischer, ökonomischer, sozialer und kultureller Traditionen



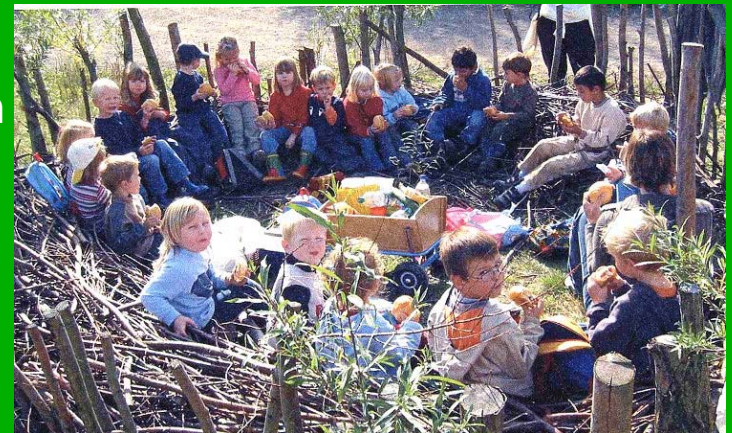
## Beispiel Kinderwald Hannover

- Mit Kindern ein Stück Zukunft gestalten  
Naturerfahrung im Wald, Wasser, mit Tieren  
und Pflanzen  
Geländegestaltung (Weidendorfer, Waldsofas  
und Brücken)  
Chöre, Theater- und Trommelgruppe  
Moderationsausbildung, Zukunftswerkstätten  
Sommercamps, Zirkus, Skulpturenbau  
Erneuerbare Energiequellen erkunden



### Phänomene vor Ort

- Aus mehreren Perspektiven betrachten
- Beteiligung der Kinder an Planung und Umsetzung
- Verankerung in und Gestaltung der Lebenswelt
- Natur mit allen Sinne erleben und gestalten
- Gruppenerfahrung und soziales Lernen
- Selbstgesteuertes Lernen
- Projektlernen



Workshop  
Naturschutz und  
BNE  
03.12.-06.12.06  
Insel Vilm



## Was muss getan werden?

- Die Beschäftigung mit globalen Umweltveränderungen führt zwangsläufig auch zur Beschäftigung mit entwicklungspolitischen und interkulturellen Aspekten.





# Beispiel Arbeitsstelle Weltbilder, Münster

Workshop  
Naturschutz und  
BNE  
03.12.-06.12.06  
Insel Vilm

- Naturerfahrung verbunden mit kreativen und künstlerischen Ausdrucksformen  
GrünKultur – GreenCulture  
Färbergärten an Schulen – Austausch mit Partnerregion Mpumalanga (Südafrika)  
Die Erde als das Gemeinsame –  
die Pflanzen als etwas Unterschiedliches  
Verschollenes Wissen in den Alltag holen

- ➔ Phänomene vor Ort  
Verankerung in der Lebenswelt  
Möglichst alle Sinne ansprechen  
In größere (globale) Sinnzusammenhänge stellen  
Austausch ökologischer, ökonomischer, sozialer und kultureller Traditionen  
Perspektivwechsel, Selbstreflexion



## Was muss getan werden?

- Stärkere Verknüpfung der schulischen Umweltbildung mit der außerschulischen Umweltbildung (über das Nachhaltigkeitsnetzwerk).



## Beispiel nachhaltige Schülerfirma IGS List, Hannover

- **Imkerei der 8. Klassen**

Kooperation mit dem Imkerverein  
Langenhagen

Generationenübergreifendes Lernen

Verantwortung für Bienenvölker übernehmen

Herstellung und Vermarktung ökologisch  
einwandfreier Produkte

Unternehmerische Entscheidungen treffen

Konflikte managen

➔ **Phänomene vor Ort**

Verankerung in der Lebenswelt

Beteiligung der SchülerInnen an Planung  
und Umsetzung

Schlüsselqualifikationen

Handlungsorientierte biologische Themen

und betriebswirtschaftliche Kenntnisse

Selbstgesteuertes Lernen (Eigeninitiative)

Workshop  
Naturschutz und  
BNE

03.12.-06.12.06

Insel Vilm



## Was muss getan werden?

- Werteprofil, Strukturen, Handlungen und Angebote sollten im Sinne der nachhaltigen Entwicklung modifiziert werden (Organisationsentwicklung, Glaubwürdigkeit, Qualität, Einbindung der Beschäftigten und Zielgruppen).
- Institutionen, Verbände, Betriebe, Verwaltungen, Umweltzentren und Schulen müssen zu lernenden, nachhaltigen Organisationen werden.



# Beispiel Kindergarten „arche noah“ des LBV in Hipoltsheim/Bayern

- Gesamtkonzeption des Kindergartens ist getragen vom Gedanken der BNE
- Arbeit in Projekten  
Offene Bildungsangebote (Musik, Basteln, Naturerfahrung, Bewegung etc.)  
Waldwochen, Naturtage, Projektnachmittage  
Freispielzeiten (naturnahes Außengelände)

- ➔ Selbstbestimmtes und situiertes Lernen  
Teilhabe durch Mitgestaltung  
Achtsamer Umgang mit sich selbst und der Umwelt  
Ökologische Versorgung und ressourcenschonendes Wirtschaften  
Interkulturelles Lernen durch Begegnung von Menschen aus Nord und Süd

Workshop  
Naturschutz und  
BNE  
03.12.-06.12.06  
Insel Vilm



# Was muss getan werden?

Workshop  
 Naturschutz und  
 BNE  
 03.12.-06.12.06  
 Insel Vilm

Klassische Kompetenzbegriffe	Kompetenzkategorien laut OECD (2005)	Teilkompetenzen der Gestaltungskompetenz
Sach- und Methodenkompetenz	<b>Interaktive Anwendung von Medien und Mitteln (Tools)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Fähigkeit zur interaktiven Anwendung von Sprache, Symbolen und Text</li> <li>Fähigkeit zur interaktiven Nutzung von Wissen und Informationen</li> <li>Fähigkeit zur interaktiven Anwendung von Technologien</li> </ul>	T.1 Weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen T.2 Vorausschauend denken und handeln T.3 Interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen und handeln
Sozialkompetenz	<b>Interagieren in heterogenen Gruppen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Fähigkeit, gute und tragfähige Beziehungen zu anderen Menschen zu unterhalten</li> <li>Kooperationsfähigkeit</li> <li>Fähigkeit zur Bewältigung und Lösung von Konflikten</li> </ul>	G.1 Gemeinsam mit anderen planen und handeln können G.2 An Entscheidungsprozessen partizipieren können G.3 Andere motivieren können, aktiv zu werden
Selbstkompetenz	<b>Eigenständiges Handeln</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Fähigkeit zum Handeln im größeren Kontext</li> <li>Die Fähigkeit Lebensplänen und persönliche Projekte zu gestalten und zu realisieren</li> <li>Wahrnehmung von Rechten, Interessen, Grenzen und Erfordernissen</li> </ul>	E.1 Die eigenen Leitbilder und die anderer reflektieren können E.2 Selbstständig planen und handeln können E.3 Empathie und Solidarität für Benachteiligte, Arme, Schwache und Unterdrückte zeigen können E.4 Sich motivieren können, aktiv zu werden

Die Lernziele und Methoden sollten stärker auf die Gestaltungskompetenz und die Teilkompetenzen abgestellt werden.

(Orientierungshilfe Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Sekundarstufe I (BLK Transfer 21, 2006)





## Was muss getan werden?

- Förderung von Nachhaltigkeitsnetzwerken in den Regionen (Information, Kooperation, sich gegenseitig verstärkende Lernprozesse).
- Entwicklung von regionalen Nachhaltigkeitsstrategien (Anschaulichkeit, Identität, Personen, Institutionen).
- Der Naturschutz sollte eine Schlüsselrolle als Motor einer nachhaltigen regionalen Entwicklung in solchen Nachhaltigkeitsnetzwerken übernehmen (Förderprogramme nutzen z.B. ELER, Leader+, Regionen aktiv, Lernende Regionen, Kooperationen).

Workshop  
Naturschutz und  
BNE  
03.12.-06.12.06  
Insel Vilm





# Netzwerkarbeit



Workshop  
Naturschutz und  
BNE  
03.12.-06.12.06  
Insel Vilm



# Beispiel „Nachhaltig(keit) lernen zwischen den Meeren Akademie für Natur und Umwelt S-H

- Qualitätsentwicklung in der außerschulischen Umweltbildung und des Globalen Lernens im Sinne der BNE (37 Institutionen)

Zukunftskonferenzen

Gemeinsames Leitbild

Lerninfrastruktur

Organisationsentwicklung

Angebote mit BNE-Qualität

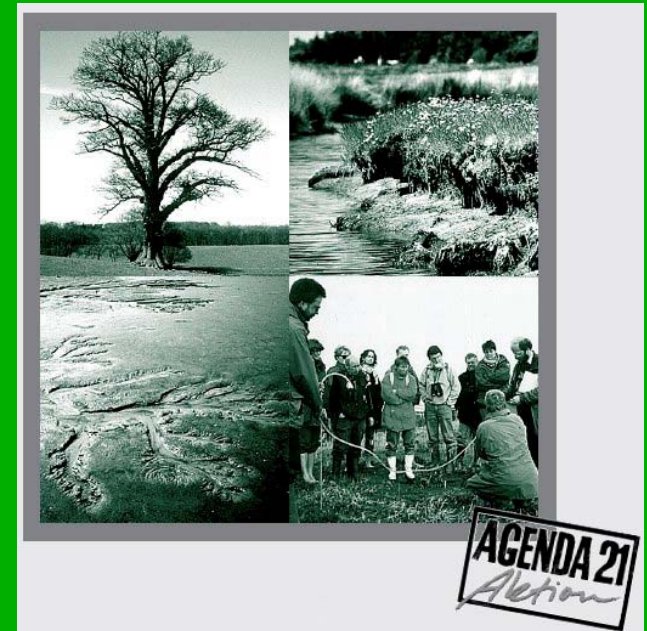
Qualifizierung der in der Bildungsarbeit Tätigen

- ➔ MitarbeiterInnenorientierung
- Qualitätsentwicklung (und Zertifizierung)
- Vernetzung und Ergänzung
- Informationsfluss und Vertrauensaufbau
- Koordinierung von Aktivitäten
- Kooperation und gemeinsame Ressourcennutzung

Workshop  
Naturschutz und  
BNE

03.12.-06.12.06

Insel Vilm



Workshop  
Naturschutz und  
BNE  
03.12.-06.12.06  
Insel Vilm

***Sei du selbst die Veränderung,  
die du dir wünschst für diese Welt.***

Mahatma Gandhi

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**

